

Nummer 28
Juli 2021
www.hblasstet.ch

#hblasstet

Anlageservice für Investorinnen und Investoren

Robuste Wirtschaft
**Die Schweiz hat die
Schuldensituation im Griff**

Positives Signal
Die Leistungsbilanz
der Schweiz

Kein Muss
Die Baustellen der
Tourismusbranche

Starke Performance
Die Halbjahresbilanz
der Aktienmärkte

Der Weg aus der Corona-Krise: Die Schweiz profitiert von relativ günstiger Schuldsituation

Für Staaten und Firmen lautet das Motto in den kommenden Monaten, sich von den Corona-Schulden nicht erdrückt zu lassen. In der Schweiz sind die Voraussetzungen relativ günstig.

Mit den jüngsten Öffnungsschritten in der Schweiz und in anderen Teilen der Welt hat sich die Situation weiter normalisiert. Der Corona-Krisenmodus ist weiter in den Hintergrund gerückt und wir alle hoffen, dass sich daran in der nahen Zukunft möglichst wenig ändert. Für die Wirtschaft bedeutet diese Entwicklung eine deutliche Beschleunigung der Aktivitäten an allen Fronten. Es mehrten sich die Hinweise, dass das Wachstum eine Dynamik an den Tag legt, dass einzelne Bereiche nur mit Schwierigkeiten mit dieser Entwicklung Schritt hal-

ten können. Produktionsfaktoren in unterschiedlichen Formen aber auch die Logistik hat mit Engpässen zu kämpfen, getreu dem Motto: An irgendeiner Stelle klemmt es immer.

Umsätze wie vor Corona

Auch die Wirtschaft in der Schweiz erlebt im ersten Halbjahr 2021 einen Steigerungslauf, wie er in den letzten Jahren nie ausgewiesen wurde. Gemäss dem jüngsten Quartalsbericht der SNB werden in rund drei Viertel der Wirtschaft im Verlaufe des Jahres 2021 wieder

Umsätze erreicht, wie sie vor Ausbruch der Corona-Krise beobachtet werden konnten. Im Umkehrschluss lässt sich festhalten, dass das Jahr 2021 für das Gros der Unternehmen neue Rekordabschlüsse bringen dürfte. So konnten in den letzten Wochen denn auch viele Firmen ihre Wachstumsprognosen für das Jahr 2021 nach oben korrigieren und positive Gewinnwarnungen ausweisen. Zumindest in deren Zahlen ist Corona nur mehr eine Episode der Vergangenheit. Die Frage stellt sich, welche langfristigen Folgen Corona für die Unterneh-



Robuste Konstitution: Die Schweizer Wirtschaft zeigte sich in der Corona-Krise widerstandsfähig und die Staatsverschuldung ist weniger stark gestiegen als in anderen Ländern.

Bild: Adobe Stock

menslandschaft der Schweiz hat. Eine offensichtliche Folge von Corona für viele Unternehmen ist die beschleunigte Digitalisierung. Dieser Megatrend hat in Corona-Zeiten eine neue Bedeutung erhalten. In Kombination mit der rigorosen Kostenkontrolle, die gerade nach Ausbruch der Corona-Krise von zentraler Bedeutung war, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass es bei vielen Unternehmen in der Schweiz und im Rest der Welt zu einem grösseren Fortschritt in der Produktivität gekommen ist. Warnende Stimmen haben in den letzten

Wochen vermehrt auch auf die erhöhte Verschuldung in vielen Bereichen der Wirtschaft hingewiesen. Während die Staatsverschuldung einiger Länder im Nachgang zu Corona in der Tat sehr stark angestiegen ist, trifft dies gerade für die Schweiz nur in geringerem Ausmass zu. Geholfen hat dabei mit Sicherheit, dass sich die Konjunktur der Schweiz im internationalen Vergleich als relativ resistent erwiesen hat. So ist die Arbeitslosenquote der Schweiz nur relativ moderat angestiegen.

Schnelle Normalisierung?

Die Schuldensituation der Schweiz hat sich in den letzten Monaten nur bedingt verschlechtert. Dies ist vor allem auch darauf zurückzuführen, dass staatliche Institute in erster Linie Garantien für Kredite und nicht eigentliche Kredite gesprochen haben. Es besteht eine berechtigte Hoffnung, dass es bei einer weiteren Normalisierung der Corona-Situation auch bei den Finanzen der verschiedenen Unternehmen zu einer relativ schnellen Erholung der Situation kommen dürfte. Das Rezept, das sich bereits während der Finanzkrise bewährt hat, scheint damit auch in Corona-Zeiten eine erfolgreiche Anwendung gefunden zu haben. Selbstverständlich hat Corona zu einer Anspannung der finanziellen Situation in einzelnen Bereichen der Wirtschaft geführt. Ein eigentlicher Flächen-

brand ist bis jetzt erfreulicherweise ausgeblieben. Auch dies bestätigt der jüngste Quartalsbericht der SNB. Weder bei der Liquidität noch bei der Kreditvergabe scheint sich gemäss dieser Umfrage bei 236 Unternehmen in der Schweiz die Situation substantiell verschlechtert zu haben. Geholfen hat mit Sicherheit, dass viele Unternehmen bei Ausbruch der Corona-Krise finanziell gut aufgestellt waren.

So ist beispielsweise die geringe Anzahl an CHF-Obligationenemissionen ein klares Indiz für die gute finanzielle Situation der meisten grossen, kapitalmarktfähigen Unternehmen der Schweiz. Sie können auch von einer historisch tiefen Schuldenlast profitieren. Auf rekordtiefen Zinsniveaus – das gilt in gleichem Masse für den risikolosen Zinssatz und die Risikoprämien der verschiedenen Unternehmen – sind die wiederkehrenden Kosten in der Form von Zinszahlungen überaus tief. Zumindest seitens der Finanzierungssituation ist bis auf weiteres nicht mit einem Sommergewitter für das Gros der Unternehmen der Schweiz zu rechnen.

«Geholfen hat, dass viele Unternehmen bei Ausbruch der Corona-Krise finanziell gut aufgestellt waren.»



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. [Jetzt reinschauen!](#)

Trotz Inflationsdiskussionen bleiben Aktieninvestments im Fokus

Die Zinsen sind nicht weiter angestiegen, was für eine Entspannung an den Obligationenmärkten sorgte. Aktien könnten von guten Geschäftsabschlüssen profitieren.

Die letzten Wochen brachten keine wesentlichen Neuerungen für die internationalen Finanzmärkte. So brachten ausgiebige Inflationsdiskussionen unter den verschiedenen Marktakteuren inklusive den Vertretern der wichtigsten Zentralbanken keine wesentlich neuen Erkenntnisse. Im Gegenteil: Wohl rechnet die US-Fed neu mit einer etwas früheren Normalisierung der Zinssituation und damit ersten Zinsschritten. Diese Einschätzung brachte für die Obligationenmärkte aber eher eine Entspannung der Situation.

Zinsen nicht mehr angestiegen

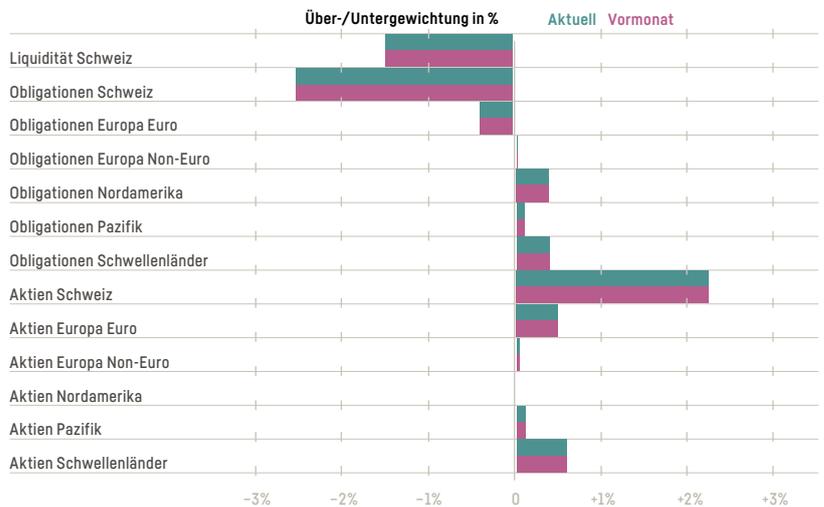
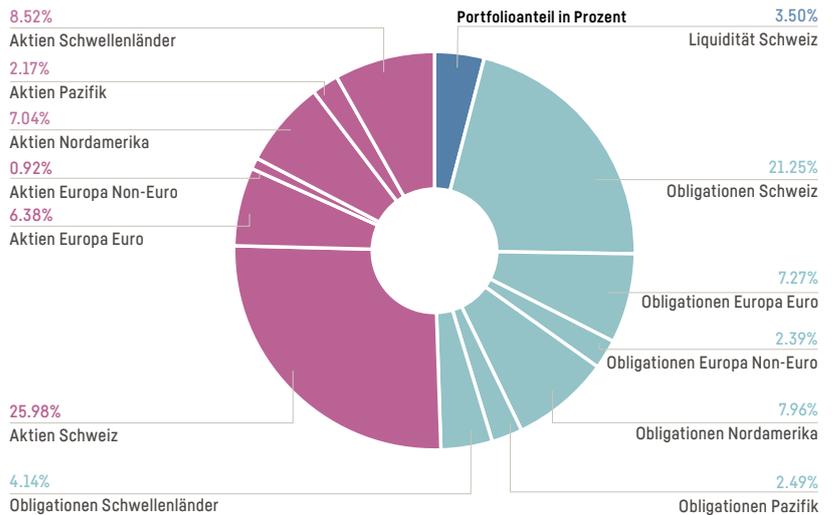
Die Ängste, wonach die Zentralbanken hinter die Inflationserwartungen und damit die Zinskurven fallen könnten, sind in der Folge wieder deutlich in den Hintergrund getreten. In der Folge sind denn auch die Zinsen nicht mehr weiter angestiegen. Trotz dieser Entspannung für festverzinsliche Anlagen bleiben diese aufgrund des weiterhin tiefen Zinsniveaus unattraktiv.

Fokus auf Aktienanlagen

Der Fokus bleibt bis auf weiteres auf Aktienanlagen. Zwar lässt sich festhalten, dass deren Bewertungen eher hoch sind, erste Indikationen seitens der Unternehmen scheinen diese aber durchaus zu rechtfertigen. Die Gewinnsituation entwickelt sich erfreulich. Nach einer unterdurchschnittlichen Entwicklung sehen wir weiterhin vor allem auch

Schweizer Aktien übergewichtet

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor Schweizer Obligationen am stärksten gewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

bei europäischen Aktien Aufholpotenzial. Höchste Priorität hat für uns weiterhin eine breite und systematische Diversifikation der Aktienanlagen.

Da über die Sommermonate mit wenig neuen Impulsen seitens der verschiedenen Zentralbanken zu rechnen ist, sehen

wir wenig Potential für heftige Bewegungen seitens der wichtigsten Devisenpaare. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit, dass die bereits angesprochene leichte Anpassung der Einschätzung der amerikanischen Fed hilft, den Aussenwert des USD zu stabilisieren.

Leistungsbilanz – oder: Die knifflige Situation mit den Auslandsinvestitionen

Wer wie die Schweiz bei der Leistungsbilanz Überschüsse erzielt, muss das Ersparte im Ausland investieren. Das kann auf den Devisenmärkten für Bewegung sorgen.

Wenige volkswirtschaftliche Grössen beschreiben die internationale Grosswetterlage ähnlich eindrücklich wie die Leistungsbilanz. Wir haben gelesen, dass die Schweiz nicht zuletzt aufgrund des Aussenhandelsüberschusses auch einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss hat. Nach einer kurzen Delle im vierten Quartal 2020 – es wurde erstmals seit 2009 ein Leistungsbilanzdefizit ausgewiesen – erzielte die Schweiz im ersten Quartal 2021 wieder einen Überschuss in der Grössenordnung von CHF 16 Mia. Mit anderen Worten haben die wichtigsten Akteure der Schweiz, nämlich die privaten Haushalte, die Unternehmen und der Staat, in ihrer Summe mehr eingenommen als ausgegeben. Allerdings gibt es eine buchhalterische Identität, dass über die ganze Welt nicht mehr eingenommen als ausgegeben werden kann. Allen Volkswirtschaften mit einem Leistungsbilanzüberschuss müssen also zwingend Volkswirtschaften mit einem Leistungsbilanzdefizit gegenüberstehen. Eine Volkswirtschaft, die traditionell und über alle Wirtschaftsakteure mehr ausgibt als sie einnimmt sind die USA. Zuletzt war es in erster Linie der amerikanische Staat, der mit seinen riesigen Investitionsprogrammen für ein entsprechendes Leistungsbilanzdefizit verantwortlich



war. Aber auch die US-Staatsbürger haben im Vergleich zu Herr und Frau Schweizer eine deutlich tiefere Sparquote. Auf den Punkt gebracht heisst dies: Volkswirtschaften mit einem Leistungsbilanzüberschuss wie die Schweiz finanzieren Staaten mit einem Leistungsbilanzdefizit wie die USA. Selbstverständlich geschieht dies nicht gratis. Viel eher erwarten die Volkswirtschaften mit einem Leistungsbilanzüberschuss ein Entgelt in der Form von Zinsen oder anderen Erträgen, wie beispielsweise Aktienperformance. Im Gegenzug dazu wollen die Länder mit einem Leistungsbilanzdefizit auch langfristig eine möglichst günstige Finanzierung. Sie haben kein Interesse daran Zinsen oder ähnliches zu zahlen. Eine knifflige Situation, die oft darin endet, dass sich Währungen von Volkswirtschaften mit einem Leistungsbilanzdefizit abschwächen. Wichtig ist für Volkswirtschaften mit einem Leistungsbilanzdefizit, dass die Abwertung der eigenen Währung nicht aus dem Ruder läuft. Gerade Schwellenländer machen diese schmerzliche Erfahrung regelmässig. Im Vorteil sind dagegen die Volkswirtschaften, deren Währung wie im Falle der USA eine Leitwährung darstellen. Dies wirkt wie ein stabilisierender Anker in Zeiten schwieriger Finanzmärkte.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.
www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



Lage auf Schweizer Arbeitsmarkt spitzt sich zu – offene Stellen auf Rekordhoch

Nach den bangen Monaten während der Corona-Krise sind Arbeitnehmer wieder gefragt: Der Arbeitsmarkt in der Schweiz zeigt deutliche Spuren der wirtschaftlichen Erholung.

Zu Beginn des Hochsommers ist die Arbeitsmarktsituation in der Schweiz bemerkenswert. Besonders erwähnenswert ist dabei die Entwicklung der offenen Stellen. Aus verschiedenen Branchen zeigen sich Hinweise, dass sich die Rekrutierung neuer Arbeitskräfte als grössere Herausforderung darstellt. In der Folge hat die Zeitreihe der offenen Stellen in der Schweiz einen neuen Höchststand erreicht. Auch wenn die Vergleichbarkeit dieser Zeitreihe aus technischen Gründen über die letzten Jahre nur bedingt gegeben ist, sind die aktuell erreichten Werte sehr hoch. Nach der Öffnung, insbesondere von arbeitsintensiven privaten Dienstleistungsbetrieben (Restaurationsbetriebe), dürfte es hier zu einer Normalisierung der Situation kommen. Auch wenn über die kommenden Monate mit einem leichten Rückgang der offenen Stellen von den aktuellen Rekordwerten zu rechnen ist, dürfte die Situation bei den offenen Stellen der Schweiz bis auf weiteres durchaus erfreulich bleiben. Dies hilft denn auch die negativen Effekte

Signale der konjunkturellen Erholung

Der Rückgang bei der Arbeitslosenquote und die steigende Zahl der offenen Stellen deuten auf wirtschaftliche Entspannung hin.



Quelle: Bloomberg und Seco/Grafik: HBL Asset Management

auf dem Arbeitsmarkt abzufedern, die durch das Auslaufen von Kurzarbeitsprogrammen in der Schweiz entstehen könnten. Bereits jetzt ist die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Mai mit 3.0% auf dem tiefsten Stand seit rund einem Jahr.

Wieso Anleger die Erholung in der Tourismusbranche kritisch betrachten sollten

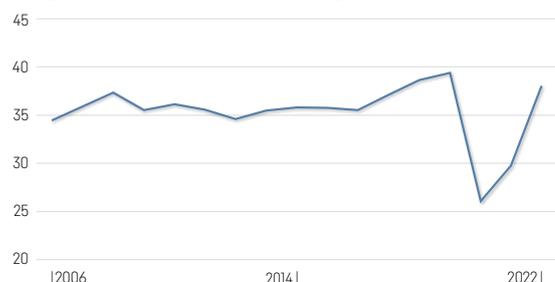
Zwar blickt der Schweizer Tourismussektor zuversichtlich in die Feriensaison. Das Coronavirus ist aber nicht die einzige Herausforderung, die die Branche zu meistern hat.

Vor einem Jahr erlitt die Schweizer Reiseindustrie wegen Corona einen historischen Einbruch, wie die Entwicklung der Logiernächte zeigt. Im Jahr vor der Krise steuerte die Branche noch rund 3% zur wirtschaftlichen Wertschöpfung der Schweiz bei. Dann kam der Rückgang, ein regelrechtes Desaster: Rund 96% der ausländischen Ferntouristen fielen aus. Doch jetzt kommt die Wende: Wegen den weltweiten Impfkampagnen dürfte im laufenden Jahr die Zahl der Reisenden aus dem In- und Ausland wieder deutlich stiegen. Dabei werden insbesondere Touristen aus Europa für eine Wiederbelebung des Geschäfts sorgen. Damit sich die Nachfrage aus den Fernmärkten wie China erholt, braucht es voraussichtlich aber mehr Zeit. Und ein Teil des Geschäftstourismus dürfte wohl wegen der beschleunigten Digitalisierung der Wirtschaft sogar permanent ausfallen. Zudem trübt die nach wie vor hohe Prognoseunsicherheit aufgrund der Corona-Mutationen

V-förmige Erholung

Nach dem Einbruch im Jahr 2021 hat sich die Zahl der Hotelübernachtungen in der Schweiz wieder erholt.

Anzahl Logiernächte in der Schweiz in Mio. (inkl. Prognose)



Quelle: KOF ETH Zürich/Grafik: HBL Asset Management

den Ausblick. Eine Wette auf eine Aufholjagd der Aktien von Unternehmen aus dem Tourismus- und Dienstleistungssektor sollte deshalb zum gegenwärtigen Zeitpunkt ganz genau überlegt sein.

Halbjahresbilanz an der Börse: Anlegerinnen und Anleger können sich freuen

Die kräftige Erholung der Wirtschaft nach der Corona-Krise befeuert weltweit die Aktienkurse. Die Halbjahresbilanz fällt überaus erfreulich aus.

Nachdem im Jahr 2020 das Coronavirus das Weltgeschehen vollständig im Griff hatte, stand das erste Halbjahr 2021 im Zeichen einer kräftigen Erholung. Das konsequente Pandemie-Management der einzelnen Regierungen und die steigende Anzahl geimpfter Personen haben Lockerungen ermöglicht und für eine Aufhellung der Weltwirtschaft gesorgt. Die Aussichten auf eine verbesserte Wirtschaftslage und der Anstieg des privaten Konsums haben den Unternehmen zu sehr guten Quartalsergebnissen verholfen. In der Folge haben sich die Aktienmärkte sehr erfreulich entwickelt. Das globale Aktienportfolio des HBL Asset Management weist aktuell eine Year-to-Date-Performance von über 15% nach Gebühren aus. Aktienindizes konnten zum Teil neue Rekordwerte erzielen, wobei insbesondere zyklische Unternehmen von der Öffnung der Wirtschaft profitieren konnten.

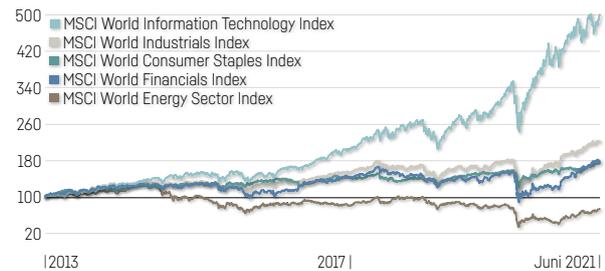
Finanz- und Energietitel als Topperformer

Betrachtet man die Sektoren, stellen sich die Energie- und Finanztitel mit einer Performance von 37% bzw. 22% seit Jahresbeginn als Gewinner heraus. Der Produktionsbedarf der Unternehmen infolge der Lockerungen führte zu einer überproportionalen Nachfrage nach Ressourcen wie Öl, Industriemetallen und Baustoffen sowie Mikrochips. Die Verknappung der Rohstoffe führte zu höheren Preisen und einem Anstieg der Inflation. Die gut laufende Wirtschaft und damit verbundene Inflationsängste haben wiederum

Langfristiger Sektorenvergleich

Im Vergleich seit 2013 hat der IT-Sektor die Nase vorn – trotz der jüngsten Erholung in der Finanz- und Energiebranche.

Preisentwicklung indexiert (100=01.04.2011)



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

leicht steigende Zinsen bewirkt, was in die Karten von Finanztiteln gespielt hat. Beim Technologiesektor führte diese Angelegenheit jedoch zu einer erhöhten Volatilität. Trotzdem weist der MSCI World Technology Index seit Anfang Jahr eine Performance von über 10% aus. Regional haben sich die europäischen und amerikanischen Aktien mit einer positiven Wertentwicklung von knapp 20% besonders erfreulich entwickelt. Die Aktien aus den Schwellenländern und dem pazifischen Raum hinken jedoch mit einer Performance von rund 10% hinterher. Die Erholung von der Pandemie dauert in diesen Regionen weiter an. Im aktuellen Umfeld positionieren wir uns vorwiegend bei produzierenden Unternehmen mit einer hohen Wertschöpfung. Dabei ist die Diversifikation unerlässlich.

Easy und unkompliziert

Digitales
Anlagesparen
für Tech-Aficionado



Jetzt online starten

www.hblasset.ch/anlagesparen



Höchstleistung
«Made in
Switzerland»

Wachstumspotenzial für Ihr Portfolio: Small- und Mid-Caps aus der Schweiz

Suchen Sie eine Anlagelösung mit überdurchschnittlichen Renditechancen? Dann wird Sie unser Produkt «Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps» auf Basis klein- und mittelkapitalisierter Unternehmen aus der Schweiz interessieren.





Erfahren Sie mehr zu unserer Anlageempfehlung
auf der Website des HBL Asset Managements.
www.hblasset.ch/anlageprodukte

Eigene Produkte

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	10.83	10.83	9.94	4.84	8.38	4.07	2.50
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	12.58	12.58	10.91	8.64	14.19	7.34	3.42
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	12.13	12.13	9.99	12.00	19.52	10.20	4.48
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	16.90	17.04	12.48	17.77	34.68	15.71	15.41
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	13.56	13.56	10.57	13.95	28.12	12.62	7.49
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	13.49	13.50	10.85	12.98	24.09	11.42	5.42
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	12.78	12.84	9.91	12.80	27.53	12.88	14.98
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	13.75	13.75	10.57	15.26	30.04	12.96	6.35
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	14.99	15.01	10.51	20.02	39.05	19.90	14.96
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	11.18	11.22	10.00	8.86	-	8.54	15.48
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0413812741	105.28	105.41	101.77	0.76	3.19	0.54	1.26

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	12'008.85	12'072.11	9'494.52	5.10	23.16	15.29	7.95
Euro Stoxx 50 Pr	4'103.42	4'165.59	2'920.87	0.90	31.57	17.71	14.65
FTSE 100 Index	7'104.51	7'217.54	5'525.52	1.36	19.32	11.94	12.75
Dow Jones Indus. Avg	34'433.84	35'091.56	24'971.03	-0.18	40.41	13.56	16.23
S&P 500 Index	4'280.70	4'286.12	2'999.74	1.92	44.49	14.78	12.35
NIKKEI 225	29'048.02	30'714.52	21'710.00	-0.35	31.18	6.59	26.76

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.18	-3.60	24.60	36.80
USA	1.52	-7.70	87.60	60.41
Australien	1.58	-10.50	71.90	61.40
Deutschland	-0.16	2.00	31.90	40.60
Frankreich	0.18	1.10	31.10	52.20
England	0.76	-3.10	59.20	56.70

YTD = Year to Date (seit Jahresbeginn), Bp = Basispunkt (1 Bp entspricht 0,01 %), T = Tag, W = Woche, M = Monat, J = Jahr, - = Kurs nicht verfügbar

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Andrea Kilchenmann	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 89
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Patrick Kumli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Isabelle Grütter	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 91
	Gaby Wirz	Kundenberaterin	Tel. 062 888 49 89
Oberrohrdorf:	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:

Die Börsenvideos des HBL WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.

[Jetzt reinschauen und abonnieren!](#)

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

28. Juni 2021

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Süleyman Saggüc, Martin Schmied und
Holger Seger

Produktion:

Stephan Schlatter

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Videos:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg

